

KATALONIEN - BARCELONA

Art des Praktikums:

Famulatur - Thoraxchirurgie

Person:

Name: *Barbara Waas*

Einsatzland / Einsatzort:

Land	<i>Spanien - Katalonien</i>
Stadt	<i>Barcelona</i>
Amtssprache	<i>Katalanisch</i>
Empfohlene Impfungen	<i>Hepatitis B, Tetanus, Röteln Tuberkulose-Test</i>

Barcelona ist eine großartige Stadt mit einer interessanten Geschichte und jeder Menge Sehenswürdigkeiten. Es ist sehr multikulturell und lebendig. Die Menschen sprechen katalanisch, sowie spanisch. Da Barcelona vom Tourismus geprägt ist, verstehen viele auch Englisch.

Gesundheitsprofil des Landes / der Region:

Nicht viel anders als bei uns in Österreich, nur südländischer, alles dauert ein bisschen länger.

Ausbildungsstätte:

Ich war auf der Thorax-Chirurgie im Hospital de la Santa Creu i Sant Pau. Es ist noch keine 10 Jahre alt und sehr modern. In der Nähe davon befindet sich das ehemalige Krankenhaus, welches zum Weltkulturerbe der UNESCO zählt und man auch besichtigen kann. Mitzubringen waren ein weißer Mantel und ein Stethoskop.

Arbeit und Ausbildung:

Montag und Freitag stand Visite und Ambulanzdienst am Programm (ca. 8-13 Uhr). Dienstag, Mittwoch und Donnerstag waren wir im OP. Meist standen 2 Operationen auf dem Plan (8:30-13 Uhr).

Ich wurde zwei Ärzten zugeteilt, die beide Englisch konnten, was beim restlichen Krankenhauspersonal selten war.

Meine hauptsächliche Tätigkeit war zuschauen und zuhören. Da die Patientengespräche und Unterhaltungen des Personals untereinander auf katalanisch waren und ich nur Smalltalk auf

Spanisch führen kann, habe ich sehr wenig verstanden. Die Ärzte haben sich jedoch bemüht zu übersetzen. Insgesamt war das Monat nicht sehr lehrreich, hinsichtlich Medizin.

Wohnen und Essen:

Die ersten 2 Wochen wohnten wir in einem Studentenheim in der Nähe der Las Ramblas. Es waren Doppelzimmer, mit jeweils einem Stockbett. Das Zimmer mit Badezimmer war recht klein und da es keine Klimaanlage gab auch sehr heiß. Man konnte sich Bettwäsche selbst mitnehmen oder für 20€ an der Rezeption abholen. Jeweils 2 Zimmer sind mit einer Küche verbunden. Diese war aber verschlossen. Auf unsere Anfrage wurde uns einerseits erzählt, dass die Küchen gerade geputzt werden oder, dass wir dafür nicht bezahlt hätten. Nach über einer Woche hatten wir doch noch Zugang dazu, jedoch gab es KEINE Küchenutensilien. Das Studentenheim hatte einen netten Aufenthaltsraum und einen kleinen Hof, sowie eine Waschküche. Die Lage war ideal um das Herz Barcelonas und den Strand zu genießen.

Nach der Hälfte der Zeit mussten wir umziehen. Man kann sich sicher lustigeres vorstellen als 40 Leute mit Gepäck in die U-Bahn zu stopfen. Das Studentenheim lag im sehr netten Viertel ‚Gracia‘, welches etwas weiter vom Zentrum entfernt ist. Die Zimmer waren eine Spur größer, mit Küche und es gab eine tolle Dachterrasse mit einem wirklich umwerfenden Ausblick über Barcelona. RIESIGER Nachteil an dieser Unterkunft: es gab nur ein Zimmerschlüssel für 2 Personen.

Am letzten Tag wurde uns gesagt, dass jemand in der Früh kommen und wie schon beim 1. Auszug die Zimmer kontrollieren würde, ob sie sauber wären UND uns das versprochene Taschengeld (70€) ausgehändigt wird. Es kam niemand. Das Geld wurde uns später überwiesen.

Die 70€ Taschengeld waren grundsätzlich als ‚die eine warme Mahlzeit pro Tag‘ gedacht. Es gab keine Möglichkeit zu Mittag im Krankenhaus zu essen. Abends wurde auswärts gegessen oder gekocht.

Finanzielles:

- Die Impfungen kann man über die MedUni machen.
- Monatskarte für öffentliche Verkehrsmittel: ca 53€
- Versicherung habe ich keine zusätzliche abgeschlossen.
- Barcelona ist generell billiger als Wien. Wenn man das Leitungswasser nicht trinken will, muss man jedoch ständig Wasser kaufen.
- Es gab jede Menge ‚Social Programs‘, die von den dortigen Studenten angeboten werden und welche auch mal was kosten. (OpenAir-Kino, Olympic Swimmingpool, Museen,..)

Freier Teil:

Die Organisation in Barcelona war wirklich alles andere als gut. ABER es war trotzdem ein wirklich unglaublich tolles Monat in einer großartigen Stadt und jeder Menge noch großartigen Menschen, die man durch das Programm kennenlernt.